



Chronik des Widerstandes

der ARGE Mitarbeiter/innen gegen die Vergabe der Ausschreibung des Spezialfahrdienstes für Menschen mit Behinderung durch die Stadt Frankfurt

10.05.2010 Wir, die ARGE, bekommen per Post eine lapidare Absage, in der uns mitgeteilt wird, dass wir die Ausschreibung „verloren“ haben. Eine Begründung wird nicht mitgeliefert.



11.05.2010 Notfallsitzung im CeBeeF. Die Betriebsräte des CeBeeF Fahrdienstes beschließen, gemeinsam mit allen Mitarbeiter/Innen, auf die Straße zu gehen und öffentlich Druck zu machen. Die Geschäftsführer der ARGE Partner entscheiden sich ein Nachprüfungsverfahren beim Regierungspräsidium in Darmstadt zu beantragen.

13.05.2010 Die Mitarbeiter/innen und der Fahrdienst Betriebsrat schreiben eine Protestnote an die Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld. Man beschließt, diesen Brief mit einer größeren Delegation „abzugeben“. Die Presse wird von CeBeeF Fahrdienstleitung und Betriebsrat über die geplante Aktion informiert.

17.05.2010 Mitarbeiterversammlung im CeBeeF. Die Geschäftsführung und der Vorstand informieren über die Situation. Im Anschluss an die MV setzten sich die Fahrer/innen zusammen, um gemeinsam über Aktionen zu beraten. Protestplakate in Form von Traueranzeigen werden gemalt und in die Autos gehängt. Eine Aktion mit überwältigender Wirkung. Schon am nächsten Tag stehen bei uns die Telefone nicht mehr still, viele Frankfurter/Innen wollen uns ihre Solidarität bekunden.



19.05.2010 Mehr als 30 Mitarbeiter/Innen aller ARGE Fahrdienste protestieren vor dem Sozialdezernat in der Berliner Strasse 35. Die Sozialdezernentin erscheint mit ihren Adlaten vor der Tür und nimmt unsere Protestnote persönlich entgegen. Die Presse hatte bereits am Morgen über die geplante Übergabe berichtet.



20.05.2010 Erneut ein großer Bericht in der „Frankfurter Neuen Presse über die Aktion vor dem Sozialdezernat. Die Nachricht von den Protesten verbreitet sich auch bei Fahrgästen wie ein Lauffeuer. Viele wollen selber aktiv werden und sich an Aktionen beteiligen

Mittags Besuch des „Bild kämpft für Sie“- Mobils an der Hauptwache. Dabei gelingt es Jörg Oliver Noll, dem zweiten Vorstand der Fraternität, der Oberbürgermeisterin Petra Roth das (später tatsächlich eingehaltene) Versprechen abzurufen, sich persönlich um die Ausschreibung zu kümmern. Der Druck auf die Sozialdezernentin erhöht sich dadurch erheblich.



Die Aktionen zeigen immer stärkere Wirkung in der Stadtpolitik. Am Abend kommt es im Sozialausschuss des Stadtparlaments infolge einer Anfrage der LINKEN zu heftigen Debatten über die Vergabe der Ausschreibung. Die SPD räumt mögliche Fehler bei der Vergabe ein und denkt über einen Stopp der Ausschreibung nach. Die Sozialdezernentin Birkenfeld fühlt sich durch die „öffentliche Hetzkampagne gegen ihre Person“ bedroht und fordert

Personenschutz. Übel verhält sich der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Olaf Kunitz. Er verteidigt die Ausschreibung ohne wenn und aber und versucht die ARGE als „beleidigte Verlierer“ einer fairen Ausschreibung zu diffamieren. „DIE LINKE“ war übrigens die einzige Partei, die von Anfang an gegen die Ausschreibung gestimmt hat.

20.05.2010 Das Regierungspräsidium Darmstadt gibt dem Antrag der ARGE auf ein Nachprüfungsverfahren statt. Die Verhandlung wird auf den 17.06.2010 terminiert.

NEIN

DAS WAR KEINE "FAIRE" AUSSCHREIBUNG

21.05.2010 Rhein Main TV dreht beim CeBeeF eine Reportage über den Ausschreibungsskandal, die am Abend gesendet wird. Die Reaktionen auf die Berichte in den Medien sind überwältigend. Es gehen bei uns viele Solidaritätsschreiben von Organisationen und Institutionen wie dem Hufelandhaus, der Lebenshilfe, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, der Linkspartei etc. ein. Viele empörte Rollstuhlfahrer/Innen rufen direkt bei der Stadt an, um ihrem Ärger Luft zu machen. Das Sozialdezernat muss wegen der überlasteten Telefone eine „Sondernummer“ einrichten.

27.05.2010 Morgens Infostand vor dem Sozialamt . Die Leiterin des Sozialamtes, Christiane van den Borg, kommt „herunter“ um mit uns zu diskutieren. Sie redet viel aber sagt dabei nix. Ihren Mitarbeitern hat sie einen „Maulkorb“ verhängt.



Nachmittags Flugblattaktion vor der Stadtverordnetenversammlung auf dem Römerberg. Während der Stadtverordnetenversammlung kommt es erneut zu einer hitzigen Kontroverse über die Ausschreibung. Insbesondere SPD und Linkspartei attackieren deren Ausgang und sprechen von einem groben Fehler, der zurückgenommen werden müsste. An den Aktionen dieses Tages sind zum ersten Mal auch Rollstuhlfahrer/Innen beteiligt



28.05.2010 Die Presse berichtet wieder ausführlich über unsere Aktionen. Der öffentliche Druck auf die Stadt nimmt weiter zu. Man sucht verzweifelt Auswege aus der Situation. Es gibt mehrfach Krisentreffen mit den Geschäftsführern der ARGE.



29.05.2010 Autokorso durch Frankfurt. Mit 30 ARGE-Bussen fahren wir vom CeBeef Haus in der Elbinger Str. quer durch die Stadt zur Zentrale der Fraternität in Preungesheim. Dabei gehen etliche Hupen kaputt. Auf dem Weg gibt es viel Solidaritätsbekundungen von Passanten.

31.05.2010 Bei Radio X wird eine Diskussion zwischen Geschäftsführung CeBeef, dem Vorstand der Fraternität, dem CeBeef Betriebsrat und dem Leiter des Rechtsamtes der Stadt Frankfurt organisiert und live gesendet.

Auf ihrer Sitzung am Abend beschließt die Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (FBAG) am 07.06.2010 gegen die Ausschreibung zu demonstrieren.

02.06.2010 Die Rechtsanwältin der ARGE bekommt beim Regierungspräsidium Darmstadt Einsicht in die Verfahrensakten zur Ausschreibung, u.a. auch in die „geheimen“ Bewertungsbögen des Sozialamtes. Es wird klar, dass wir wirklich betrogen worden sind.

04.06.2010 „Die Linke“ stellt eine Anfrage an das Stadtparlament, in der es um die Folgen der Ausschreibung und den Verlust von über 100 Arbeitsplätzen geht.

07.06.2010 Große Demo der FBAG. Über 400 Fahrgäste, Mitarbeiter/innen und Unterstützer/Innen demonstrieren gemeinsam vom Römerberg zum Sozialdezernat gegen den Ausgang der Ausschreibung; Es gibt einige hervorragende Redebeiträge von betroffenen Fahrgästen. Leider bekommt die Demo medial nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdient hätte.



17.06.2010 Verhandlung beim Regierungspräsidium Darmstadt. Der Vorsitzende der hessischen Vergabekammer legt den Parteien nahe, sich gütlich zu einigen und vertagt eine Entscheidung auf Ende Juli. Sollte bis dahin keine gütliche Einigung zustande gekommen sein, kündigt er an, die Ausschreibung zurückzusetzen oder sogar wiederholen zu lassen. Die Ausschreibung ist damit de facto durch die hessische Vergabekammer gestoppt. Im Laufe der Verhandlung und aus den Kommentaren des Vorsitzenden wird deutlich, wie wichtig unser öffentlicher Protest war, damit es zu einer solchen Entscheidung kommen konnten!

.....mittlerweile sind die Verhandlungen zwischen ARGE, Johannitern und der Stadt Frankfurt abgeschlossen. Es wurde tatsächlich eine Einigung erzielt, die auf einer Pressekonferenz am 16.08.2010 öffentlich gemacht wurde: Die ARGE wird in den nächsten fünf Jahren gemeinsam mit den Johannitern den städtischen Fahrdienst für Menschen mit Behinderung anbieten. Ein Erfolg, der ohne die massiven Proteste der Belegschaften der 4 ARGE Partner und dem dadurch entstandenen Druck auf die Stadt nicht möglich gewesen wäre. Deshalb...

*Danke und Gratulation an alle, die sich
aktiv an den Aktionen beteiligt haben!!*

